

## Ein Abend mit britischer Musik und Humor

Die King's Singers begeisterten am Donnerstagabend beim TAK-Weltklassik-Konzert im Vaduzer Saal mit britischer Barockmusik.

Anita Grüneis

Schon allein die Encores wären es wert gewesen, das Konzert der King's Singers mit dem Orchester «Le Phénix» im Vaduzer Saal zu besuchen. Der Abend mit britischer Barockmusik endete mit dem Zugabe-Song «When I'm Sixty-four» von den Beatles. Die sechs Sänger sind aber alle weit unter 64 und das Zuschauen und Zuhören wurde noch einmal ein einziges Vergnügen, denn bei diesem Song waren die King's-Singers-Mitglieder Instrumentalisten und Sänger zugleich und schufen aus dem Klassiker-Oldie einen Klassiker-«Newie». Davor jedoch luden sie ihr Publikum ein in ihre Heimat England und in die Barockzeit.

### Musik von Henry Purcell im Mittelpunkt

Im Mittelpunkt stand die Musik des Komponisten Henry Purcell, der nur 36 Jahre alt wurde und schon zu Lebzeiten als Genie galt. Damals als britischer Orpheus gefeiert, klingt seine Musik auch heute noch äusserst vielschichtig und manchmal dann doch so einfach wie ein Volkslied. Purcell selbst sagte einmal, dass ein Song nicht anderes sei als «the exaltation of poetry» – die Verherrlichung der Poesie. In seiner kammermusikalischen Werken gibt es sehr viele tänzerische Rhythmen von grosser Lebendigkeit. Genau dies machten sowohl die sechs Solisten als auch das Orchester «Le Phénix» deutlich.

Das junge Bündner Barockorchester, an diesem Abend mit neun Frauen an den Streichinstrumenten und je einem Mann am Spinett und am Cello besetzt, bestach dabei durch seine Spielfreude und die hohe musikalische Qualität. Da klang Purcell so frisch und dynamisch wie ein Komponist von heute, die Musiker gaben der Barockmusik jene Sporen, die das Publikum schon auch einmal verwirrten – denn immer wieder klangen die «Minuets» oder «Hornpipes» so rasant, als sei ein Stück beendet und die Zuhörer applaudierten vor Begeisterung. Sehr spannend wurde es bei Purcells Stück «The Gordian Knot Unty'd Z. 597», die acht-sätzliche Bühnenmusik für ein nie aufgeführtes Schauspiel. Vor allem beim letzten Satz, «Jigg», schien die Musik nur noch zu tanzen und zu hüpfen als freute sich die ganze Welt, dass der gordische Knoten gelöst ist. Satte Cellotöne liessen bei «Bonduca Z. 5784» aufhorchen und auch bei diesem Stück klang Purcells Musik unbeschwert, voller Lebenslust und heiter.

### Die Sänger mit Zauberkraft

Die sechs King's-Sänger traten auf die Bühne, als kämen sie eben von Dreharbeiten zu einem neuen Harry-Potter-Film. Alle in schwarzen Anzügen mit schwarzen T-Shirts, stellten sie sich vorne an der Rampe hinter ihren Notenständern auf, falteten die Hände, als gelte es zu beten, und legten los. Schon bei den ersten Songs der Kompo-



Die King's Singers bildeten mit zwei Countertenören, einem Tenor, zwei Baritonnen und einem Bass ein eigenes kleines Stimmenorchester.

Bild: Tatjana Schnalzer

nisten Thomas Weelkes und William Byrd wurde klar, dass diese sechs Sänger ein eigenes kleines Stimmenorchester sind. Da wurde «What Joy so true» zum reinen Vergnügen und auch «Like two proud Armies» von Thomas Weelkes bestach durch seinen Wohlklang, auch wenn das Englisch aus jener Zeit für unsere Ohren oft schwer verständlich ist. Da war es gut, dass die Sänger dem Publikum die jeweiligen Lieder auf Deutsch erklärten, was sie mit Charme und britischem Humor taten.

Seit 50 Jahren gibt es die King's Singers, sie sind die Könige des A-cappella-Gesangs. Die Mitglieder wechselten mit den Zeiten, aber für den unverwechselbaren Klang blieb die Stimmfachbesetzung immer die gleiche: zwei Countertenöre, ein Tenor, zwei Baritone und ein Bass. In Vaduz sangen: Patrick Dunachie, Edward Button, Julian Gregory, Christopher Bruerton, Nick Ashby und Jonathan Howard. Diese sechs Sänger liessen bei jedem Stück ihre Sangesfreude durchschimmern, perfekt aufeinander ab-

gestimmt entfalteten sie eine Sogkraft und man wollte gar nicht mehr aufhören mit dem Zuhören. Nie klang ein «Amen» inniger als bei William Byrds «Praise our Lord, all ye Gentiles», und immer wieder schlangen sich die kaschmirweichen Töne von Countertenor Patrick Dunachie hoch hinaus.

Es war eine «Pleasure», diesen jungen Männern zuzuhören, die stets den Kontakt mit dem Publikum suchten. Bassist Jonathan Howard meinte am Schluss: «Ich bin zum

ersten Mal in Liechtenstein und ich komme gerne bald – oder bald – wieder». Drei Zugaben schenken die King's Singers den Zuhörerinnen und Zuhörern, ein deutsches Trinklied, den Song «When I'm sixty-four» der Beatles und die Ballade von «Danny Boy», der inoffiziellen Hymne der Iren. Nicht nur dafür gab es tosenden Applaus vom Publikum, das den Vaduzer Saal an diesem Abend bis auf den letzten Platz gefüllt hatte. Die sechs Boys hatten ihre volle Zauberkraft entfaltet.

### Sinfonieorchester Liechtenstein

## «Erlebe SOL» – kammermusikalisches Finale des Sinfonieorchesters Liechtenstein (SOL)

Wenn die virtuose Geigerin Sara Domjanić aus Liechtenstein, der Klassik-Grenzgänger Sebastian Manz an der Klarinette und der einfühlsame Gitarrist Petrit Çeku am Sonntag zur vierten Matinée der Konzertreihe «Erlebe SOL» laden, heisst es für heuer ein letztes Mal «Klassik mal nicht ganz klassisch»; das Motto der 33. Konzertsaison 2021.

Dabei haben die drei international gastierenden Kunstschaffenden ein ganz besonderes Programm zusammengestellt. Im Jahr 1921 wurde er geboren und heuer hätte er seinen 100. Geburtstag gefeiert: der Komponist und Vorreiter des heutigen «Tango Nuevo» – Astor Piazzolla. Seinen Zyklus «L'Histoire du Tango», zu



Sara Domjanić, Sebastian Manz und Petrit Çeku musizieren am Sonntag im Rathaussaal Vaduz. Bilder: pd



Deutsch «Die Geschichte des Tango», umrahmt am kommenden Sonntag (21. November) die Matinée um 11 Uhr im Rathaussaal Vaduz. Zwischen drin ertönen Werke vom Opernkomponisten Gioachino

Rossini über den Impressionisten Maurice Ravel bis hin zum «King of Swing», Benny Goodman – und das in den verschiedensten Formationen: Violine mit Klarinette, Klarinette mit Gitarre, Gitarre mit Violine,

und natürlich auch alle zusammen als Trio. Somit verspricht die Sonntagsmatinée Abwechslung von der ersten Minute an.

Der kosovarische Gitarrist Petrit Çeku ist in Liechtenstein ein gern gesehener Gast, der

zuletzt im Jahr 2019 gleich zweimal den Weg nach Vaduz fand; zuerst auf Einladung des TAK in dessen «Vaduzer Weltklassik»-Konzertreihe und kurz darauf kehrte er auf die grosse Open-Air-Bühne des Festivals Vaduz Classic zurück, bei der er sich mit einem Cross-over-Programm in die Herzen der Zuhörerschaft spielte.

Auch der Klarinetist und Opus-Klassik-Preisträger Sebastian Manz ist kein in der Region unbeschriebenes Blatt, denn erst heuer im Mai trat er als Solist in der sinfonischen Konzertreihe «SOL im SAL» mit dem jazzigen Klarinettenkonzert von Artie Shaw auf.

Ebenso ambivalent wie der Klarinetist ist die Violinistin Sara Domjanić unterwegs. Als

Solistin brillierte sie schon mit grossen Klangkörpern wie dem Hong Kong Philharmonic Orchestra, dem Orchestre Philharmonique de Marseille oder dem Sinfonieorchester Liechtenstein. Doch auch als Kammermusikerin konzertiert sie und innerhalb des Ensembles Esperanza Vaduz.

Wer dieses Trio-Gespann hautnah oder aus der Ferne miterleben möchte, hat dazu live vor Ort oder via Livestream die Chance. (Anzeige)

Live-Tickets und Livestream-Tickets sind unter office@sinfonieorchester.li oder unter +423 262 63 51 oder auf www.sinfonieorchester.li erhältlich. Für alle Konzertbesucher vor Ort gilt 3G.

4. ABO-KAMMERMUSIKKONZERT „ERLEBE SOL“ • Sonntag, 21. November 2021, 11:00 Uhr • Rathaussaal Vaduz



Petrit Çeku, Gitarre  
Sebastian Manz, Klarinette  
Sara Domjanić, Violine



Werke von Piazzolla, Manz, Ravel und Rossini



Einzeltickets  
CHF 30|15 sind unter  
office@sinfonieorchester.li,  
oder per Telefon  
+423 262 63 51 erhältlich.

Es gilt die  
3G-Regelung!